

und vor ihnen als ihr gemeinsamer Anreger und Lehrer Arthur Schopenhauer) aus gegen die Macht und das Recht des Logos und damit gegen die sogen. Vernunft- und Geistesphilosophie und mittelbar und unmittelbar gegen den Idealismus erhoben werden, nicht zu überschätzen. Hinwiederum ist auch ihre Unterschätzung, wie sie in einer oft allzu hoheitsvollen Haltung von manchen Vertretern des alten Rationalismus vorgenommen wird, nur ein Zeichen eines vorurteilvollen Dogmatismus und einer allzu einseitigen Parteiergreifung zugunsten des eigenen Standpunktes. In der Lebensphilosophie und in ihrem Streit gegen die idealistische Vernunftphilosophie stecken Züge, auf die wir gerade in unserem Zusammenhange achten müssen, weil sie für die Entstehung der Gegenwarts-krise des Idealismus mitmaßgebend geworden sind. Denn die Grundlage ebenso wie die Spitze jener Polemik bildet die Sorge um die Wahrung eines wirklich aufgeschlossenen Philosophierens, das gerade den beiden philosophischen Grundproblemen, dem der Realität und dem der Wahrheit, ohne rationalistische Verengung gerecht werden soll.

Es sind nämlich nicht bloß diese beiden Probleme an und für sich, die die Lebensphilosophie allgemein in den Vordergrund rückt. Täte sie dies, dann würden ihre Angriffe gegen die Vernunftphilosophie hin-fällig und gegenstandslos sein, weil doch auch diese Lebensphilosophie ihren Mittelpunkt und ihre Haupt-gegenstände in eben diesen Fragen hat. Allein jene An-griffe erfolgen auf Grund der Überzeugung, daß die Gegnerin den Gehalt und Sinn jener Probleme miß-